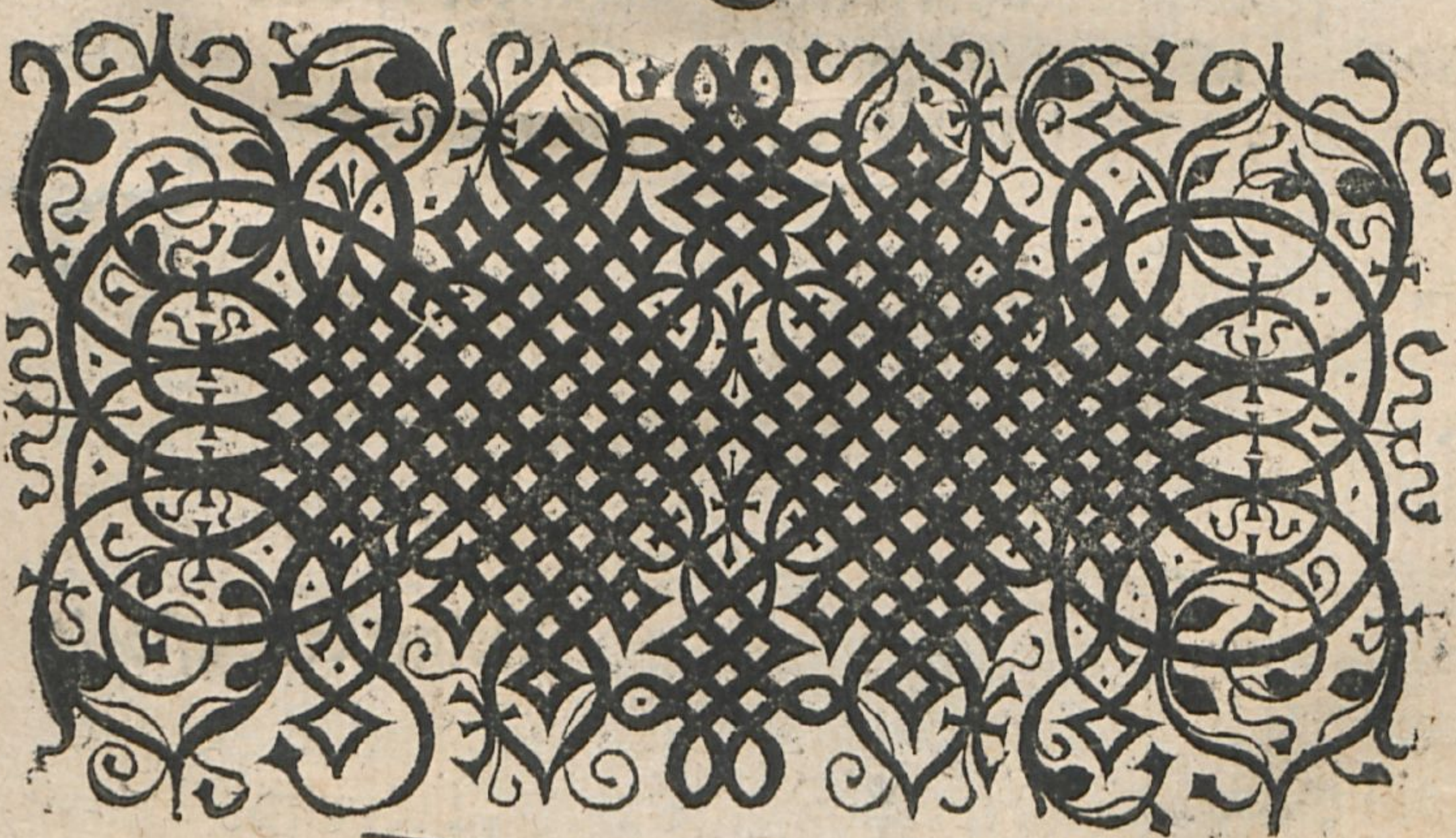




1. Anton /: Pauli / von / für / an
an einem Däuffischen theologum,
von / aus / dem / lebendigen / glauben,
Halle 1721.
2. Aquila / M. C. / trosp / yndigt.
für die / an / gelichen / gendigen
Magdeburg 1550.
3. ————— / nürnberg / yndigt
nürnberg 1556
4. Basch / M. / Siegmund / von /
nitz / besondere / Vermählung
4000, Sorau 1744.
5. Brit / für / D. / Joachin / just /
gong / für / yndigt, Halle
1696.

Schreckliche zeitung:

Barhafftiger vnnnd gründlicher Bericht!
 was sich zugetragen hat / mit einem Armen
 Hirten / im Düringerlandt / welcher mit mancherley
 anfechtung / vnnnd eusserlichen leiblichen plagen/
 Bis auff diesen tag / vom leydigen Teuffel an-
 gefochten wirt / Gott der Herr wende es
 gnediglich nach seinem willen
 vnd wolgefallen/
 AMEN.



M. D. LX.

6
26.





Seweil der Teufel ein abgefagter
feindt Christi/ vnd aller frommen Wort-
fürchtigen hertzen/ alle stunde vnd augen
Blick vmbher gehet wie ein Brüllender
Lewe/ vnd sucht welchen er verschlinge
Doraus weil er merckt vnd fühlet/ das Gottes ernstes
gericht vber ihn vnd allen seinen anhang/ in kurtz kom-
men wirt / So lest er sich ja greulich vnd schrecklich
gnugsam sehen / jetzt in dieser letzten zeit der welt / mit
grawsamlicher plage vnd anfechtung / wie in dieser
nachfolgenden Hystoria angezeigt/ Gott der Allmechtia-
ge wolte solchem bösen feinde nicht gestaten/ zu wü-
ten vnd zu toben / nach seinem gefallen/ sondern
seine wercke zurstören / verhindern / vnd
abschaffen/ Durch Jesum Christum
vnsere Heylandt/
A M E N.



Volget die Hystoria



S ist ein Armer Mensch / welcher ein Hirt gewesen / vnd gedienet zu Madel im Düringerlandt / bey einem Edelman / Juncker Valtin von Harris genandt / zu welchem im felde ein ander Hirt von Borstendorff / eine halbe Meyle vnter Ihena gelegen / vmb Sanct Johann des Teuffers tag / des 1559. Jhars kommen ist / ihn angeredt / vnd gefragt / Was er für einen Herrn habe / was sein lohn sey / Vnd so ers begert / wolt er im einen guten Herrn aufrichten. Darauff der arme Hirte geantwort / Er verdiene fünff alte Schock / hab aber keinen verlangen nach irgendt einem andern Herren / denn er hab einen frommen Herrn / dafür er auch seinem getrewen Gott fleissig dancke / der ihn also treulich vnd gnediglich erhalt vnd bewart. Darauff der Hirte von Borstendorff zu ihm gesagt : Es were nichts mit dem lohn / dennes were sehr gering / er wolt ihm einen Herrn zuweysen / der ihm ein Jharlang bey Zehen Gilden gebe / Hat der halben den armen Hirten mit viel Worten bewegt vnd beredt / das er ihm ein Jharlang dienst zugesagt / Darauff er auch zwey Stück Brodts empfangen / Ein Stück ist weis / das ander blawlich gewesen / Nach dem er nun solchs Brodt gessen / welches keinen Natürlichen geschmack gehabt / ist auch von fünfferley Wilder thier Blut vermischet vnd gebascken gewesen / (wie der Hirte von Borstendorff bekandt /

an seinem letzten ende / wie er zu Weymar verbrandt ist
worden) ist im sehr vbel zu muth worden.

Wie er ist weiter gefragt worden / Ob er ihm auch
den dienst wolt halten / wie er im geredt vnd zugesagt /
Hat er ja gesagt / vnd ist darnach von dem Hirten von
Horstendorff / im Holz vmbher gefürt / Seindt auch
viel Hasen zum ersten mal bey ihm gewesen vnd vmb
gelauffen / Letzlich ist der ander Hirt auch von ihm ge-
gangen.

Am Abent aber / da der arme angefochten Hirte
heimkommen / ist ihm sehr vbel vnd irrsam im Haupt
worden / ist also in der Stuben / bey seinem Herrn / Jun-
cker Valten von Harris / der auff denselbigen abent viel
Geste gehabt / auff vnd abgangen / sich auff die Banc
gesetzt / vnd ist als bald mit Fesseln gebunden / vnd ein
sporn wunderbarlich vnter den hals gesteckt / Jedoch
hat man nichts vmb ihn gesehen / ist auch hernachmals
also viel vnd oft eusserlich geplaget worden / das ihn der
Sathan zum heftigsten mit stricken gebunden / mit
Messern / spizigen zapfen geknebelt / also / das die spizen
gegen der kelen sein gekehrt gewesen / Vnd ob schon je-
mandt bey ihm gewesen / wenn er also ist gebunden wor-
den / hat doch niemandt etwas sehen können / ohn allein
der arme Mensch / hat den Mann so ihn gebunden / ge-
sehen.

Darnach ist er am Newen Jar / des 1560. jars /
von

won Madel/ Hans Poster vberschickt/welcher ihn auff
sein gut zu Schobelaw / sein Viehe zu hüten gesetzt / ob
sichs vielleicht am andern orth mit ihm bessern / Aber
nichts dester weniger bleibt diese anfechtung bis auff die
sen tag / vnnnd vbet der Teufel noch viel selzamer vnnnd
wunderlicher stück / dadurch er den armen menschen an-
sicht/martert vnd plaget / wie denn solchs viel frommen
leuten wol bekandt / die da gewesen / von Ihena vnd an-
dern orthern / die da die grausamkeit der marter des ar-
men Menschen angesehen haben / Nemlich / das ein schre-
cklich / selzam vnd wunderlich gebew zu Schöbelaw /
in der schewren / der böse geist in einer nacht zusammen ge-
tragen / vil altes holz / alte treppen / so selzam in einana-
der verwirt vnnnd geflochten / das sich zuverwundern /
vnnnd niemandt gewußt / was es sey. An einer seiten
ist eine leyter / mit wagen fetten auff's wunderlichst an
eine seule gebunden / daran es den armen menschen hart
gestreckt vnd vberbezogen / wie man einen vbelheter
pflaget zu Martern / einen grossen Stein an die füsse ge-
bunden.

Inn dieser rummeney des alten Holzes / ist ein radt
auffgericht / welches mit der welle auff einem zichbrunē
im furwerck gestanden / Vnnnd ist auch in der höhe inn
der Schewren / eine grosse dicke Rinne / vber das ge-
rüß gelegt.

Es hat den armen Menschen oftmals hinweg
geführt / vnnnd durch die Decher vnd auff den dechern /
wie

wie man denn die fußstapffen im Dach mit Strobe
gedcket/angenscheinlich gesehen / geführt/das sich wun
dern muß/wer es sieht/das ihn durch solche kleine löcher
geführt hat.

Es hat auch den armen menschen oft durch die
Dcher fallen lassen/ Aber doch hat ihn vnser **HERR**
GOTT behüt / das er keinen schaden empfangen hat an
seinem leibe.

Es ist auch newlich ein grosse Thür auff ihn
gelegt / vnd mit einem grossen baum auff die Thür ges
schlagen/das die Thür zurbrochen ist / vnd im das blut
auff dem hals gelauffen / Sölches haben leute gesehen
am hellen liechten tage / inn dem Wohnhaus auff dem
Fürwerck in der Küchen.

Es haben auch auff ein mal / Sey zwölff starcker
Männer/an ihm zu halten gehabt/das die leute/die am
selbigen orthe wohnen / wunderlich ding dauon sagen /
wie der arme Mensch eusserlich am leibe so sehr geplas
get wirt.

Vnd in Summa/man kan nicht gnugsam schreis
Ben/oder dauon reden/was fur grewliche plage der ar
me mensch von dem bösen feindt erlitten / vnd noch er
leidet/Gott der Allmechtige wolt ihm Gnediglich helf
fen/vnd von solchen grewlichen anfechtungen erledigen.

Solche vnd dergleichen warhafftige Historien
vnd Geschicht/in welchen sich der Teuffel schrecklich
vnd grewlich erzeigt / mit Wüten/Toben / Martern/
vnd

vnd Plagen den menschen/ Beyde innerliche vnd euffer-
licher weyse / welche auch ganz vnd gar zuerkennen ge-
ben wie der böse feindt/ Gottes vñ der ganzen Christen-
heit / würde handeln / wenn es ihm solt gehen nach sei-
nem willen/ Sol einem jeden sein hertz bewegen/ das er
mit ganzen ernst vnd fleis/ zu Gott dem Himlischen
Vater/ durch Ihesum Christum / ruffe vnd schrey/ das
er jha nicht wöll gestatten / das der leydige böse aba-
gesagte feind/ Gottes vnd aller glaubigen/ Aüthen/ Cos-
ben/ vnd Tyrannisieren mög/ inn sonderheit mit dies-
sem armen menschen/ nach seinem gefallen/ Sons-
dern wolt ihm Stewren vnd Wehren/ das
er keine Macht noch gewalt an jhrgendt
einem Menschen finde / **AMEN.**

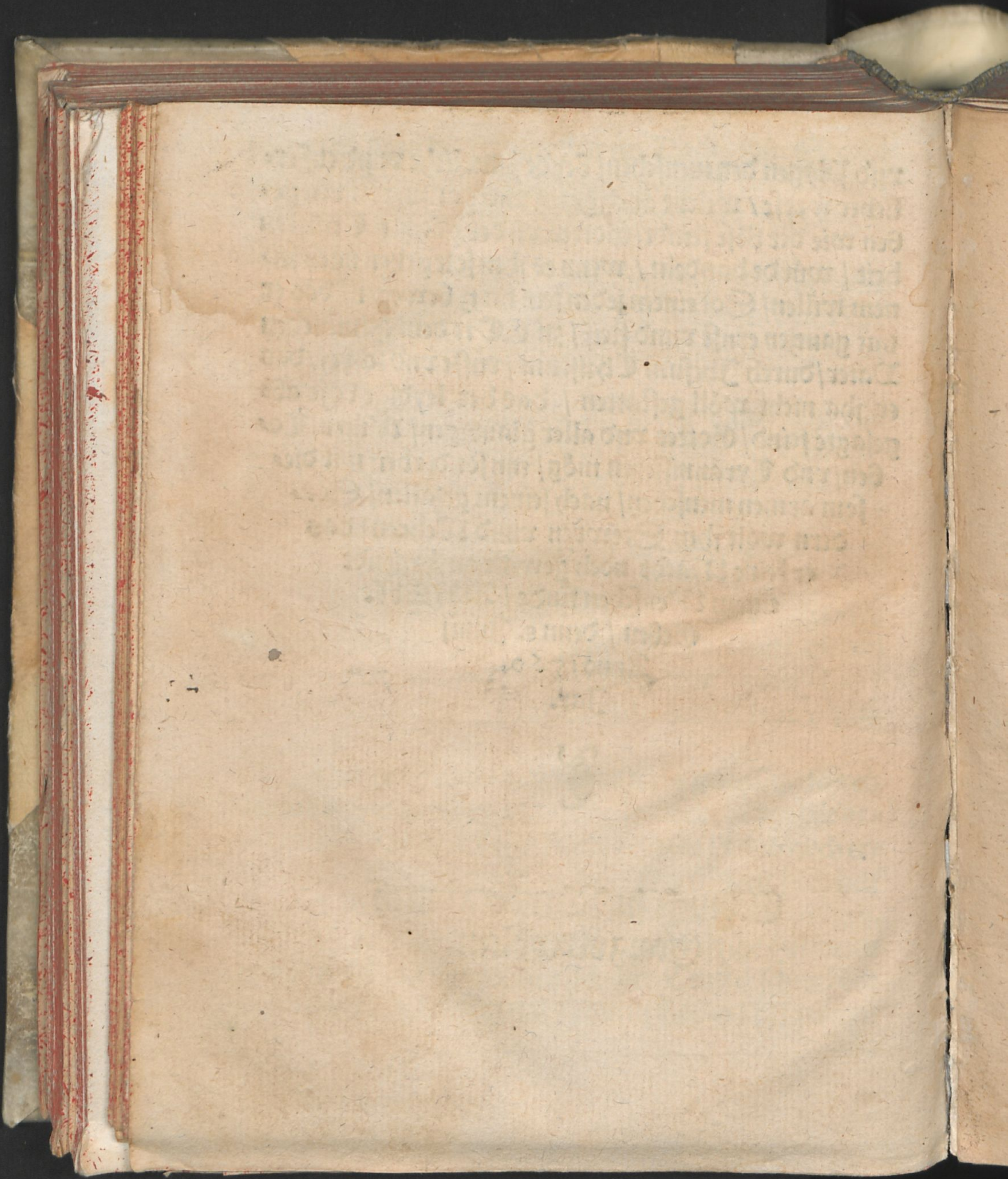
Leben / denn s. Junij

Anno 1560.

Jar.



Gedruckt zu Nürnberg durch
Georg Kreydlein.



AB: 153460

ULB Halle
003 148 572

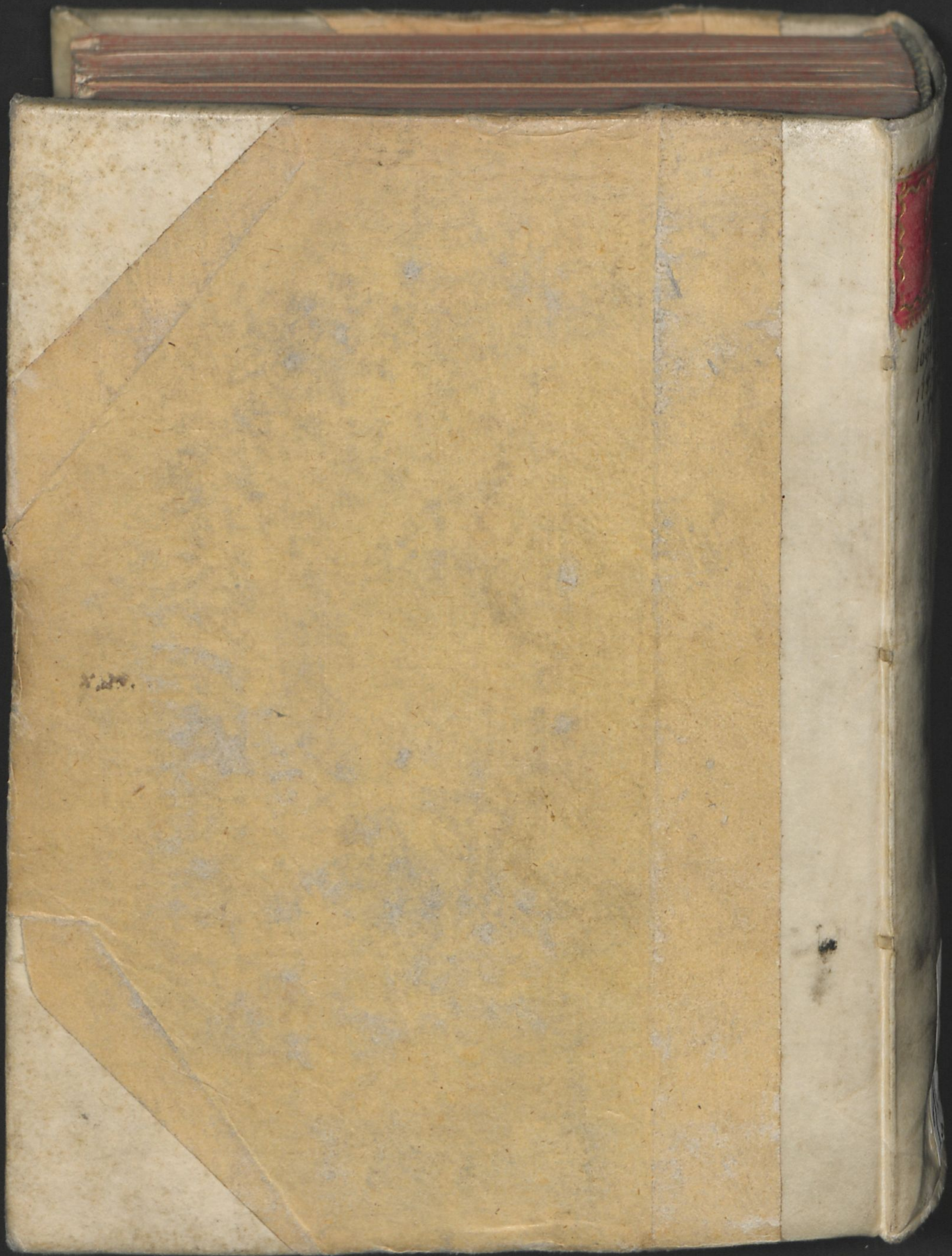
3

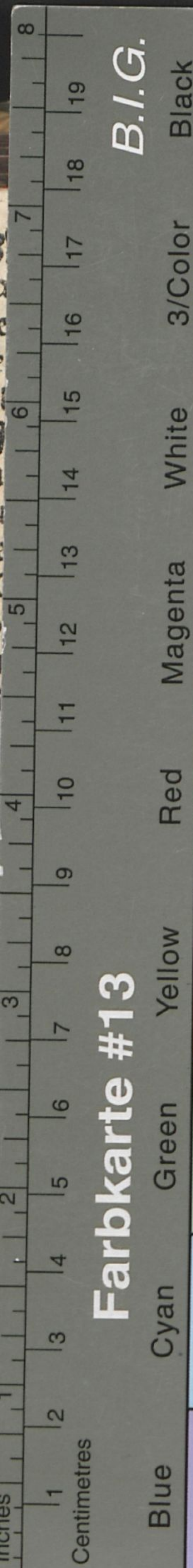


(f) Sb.

Fol. 252.

VD 17





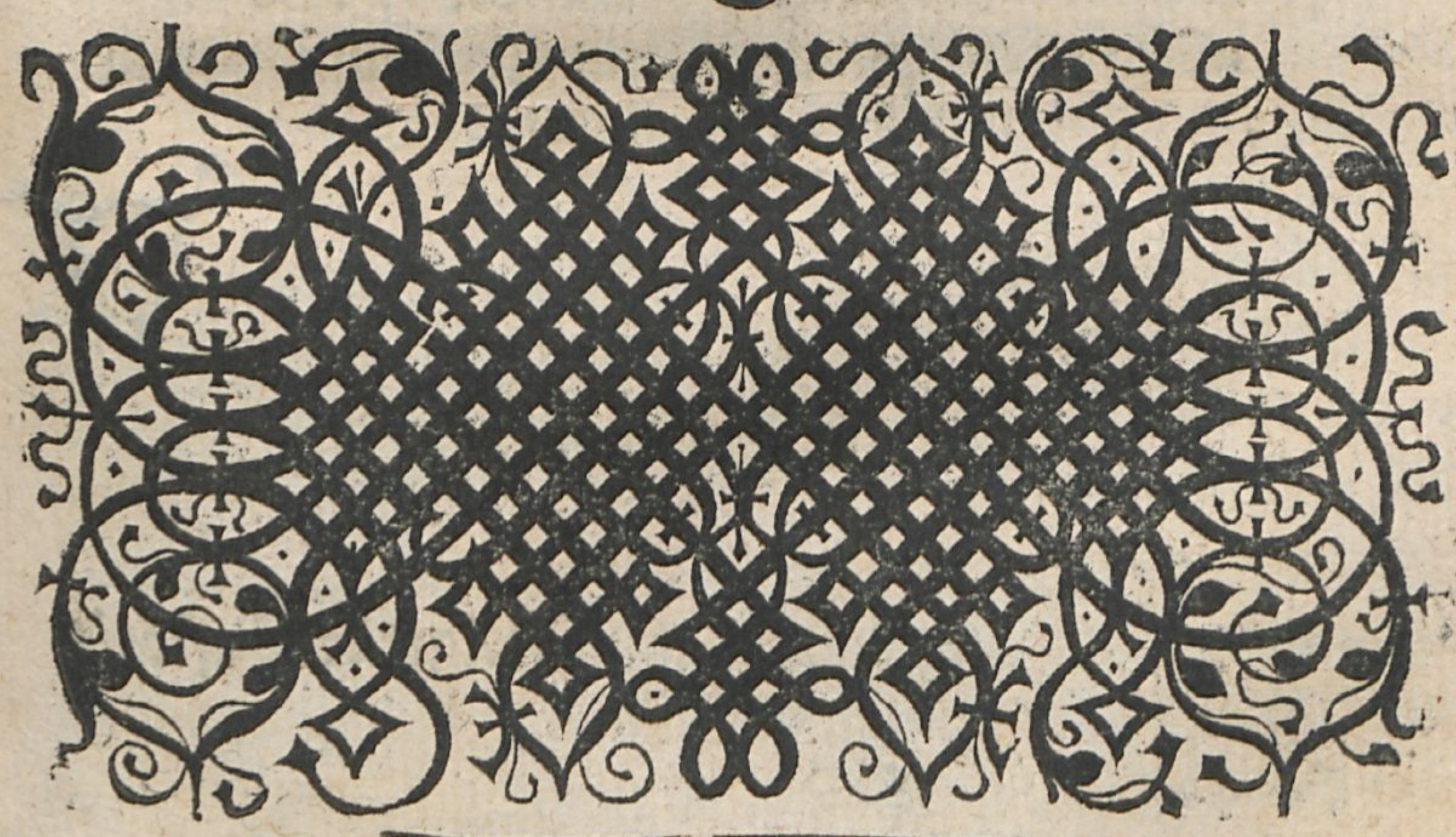
B.I.G.

Farbkarte #13

14

Schreckliche zeitung:

Warhafftiger vnnnd gründtlicher Bericht!
was sich zugetragen hat / mit einem Armen
Hirten / im Düringerlandt / welcher mit mancherley
anfechtung / vnnnd eusserlichen leiblichen plagen /
Bis auff diesen tag / vom leydigen Teuffel an-
gefochten wirt / Gott der Herr wende es
gnediglich nach seinem willen
vnd wolgefallen /
AN EN.



M. D. LX.

6
26.

